



FRAKTION DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI EUROPAS

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU wurde zur Bekämpfung der Lebensmittelknappheit und -rationierung nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt. Die GAP erzielte spektakuläre Ergebnisse und es gelang der Gemeinschaft schon bald, die Lebensmittelknappheit der 50er Jahre zu überwinden, die Selbstversorgung sicherzustellen und regelmäßig Überschüsse zu erwirtschaften. Die GAP, die den Landwirten Einnahmen für ihre Produkte garantiert, funktioniert auf drei Ebenen:

- Landwirte erhalten Direktzahlungen für bestimmte Produktarten wie für Weizen, Olivenöl, Tabak, Rinder und Kälber.
- Die Europäische Union (EU) interveniert, wenn die Agrarproduktionspreise unter ein bestimmtes Niveau fallen, und kauft die Überschüsse, die die EU lagert, bis der Preis über die Interventionsgrenze steigt. Die Überschussproduktion wird entweder vernichtet, an Märkte außerhalb der EU billig verkauft, oder als Nahrungsmittelhilfe für Drittstaaten verwendet.
- Die EU hat einen externen Zolltarif, der Agrarprodukte aus Nicht-EU-Ländern mit einer Abgabe belegt und dadurch deren Preise erhöht.

Ab Mitte der 70er Jahre produzierte die Gemeinschaft Überschüsse, die weder innerhalb der Gemeinschaft noch auf dem Weltmarkt absorbiert werden konnten und Anfang der 80er Jahre führte die GAP-Intervention erstmals zu den berühmten Überschüssen der europäischen Landwirtschaft.

Mit den Reformen 1992 und 1999 verringerten sich die Garantipreise, es entstanden Flächenstilllegungen, erweiterte Quoten und es wurde damit begonnen, die finanzielle Unterstützung von den Produkten auf die Produzenten zu verlagern, mittels Einführung des Direktzahlungsregimes. Dank der Haushaltsdisziplin und Marktregulierung verringerte sich der Anteil der Agrarausgaben am EU-Haushalt auf unter 50 %.

Gleichzeitig verstärkt die EU ihre Bemühungen zur Förderung des wirtschaftlichen Potenzials und der ökologischen Bedeutung ländlicher Gebiete, um die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und die Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Mit der Globalisierung des Welthandels, den Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen der Verbraucher und der EU-Erweiterung ist die europäische Landwirtschaft jetzt mit neuen Realitäten und Herausforderungen konfrontiert.

Das Europäische Parlament

Das Parlament hat durch seine Berichte und Entschlüsse über die Jahre hinweg zunehmenden Einfluss auf die GAP ausgeübt. Dies ungeachtet der Tatsache, dass das Parlament nur beratende Befugnisse im Bereich der Landwirtschaft hatte und manche Ratsentscheidungen nicht einmal der Beratung bedürfen. Die EU-Haushaltsbefugnisse im Landwirtschaftsbereich liegen aktuell überwiegend beim Rat. Im Zuge der anstehenden Vertragsreform, die derzeit durch die Regierungskonferenz vorbereitet wird, fordern wir volle Mitentscheidung in diesem Sektor.

Der Bereich der Landwirtschaft ist ein riesiger Arbeitsbereich des Parlaments, der hauptsächlich vom Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung abgedeckt wird; manche Aspekte werden vom Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Verbraucherpolitik behandelt. Die Arbeit in diesem Bereich umfasst:

- die Organisation von Absatzmärkten für fast alle Agrarprodukte, von Getreide, Rinder, Kälber, Zucker und Reis über Obst und Gemüse bis hin zu Hopfen, Wein, Ölsaatpflanzen, Nüssen, Blumen und Pflanzen;
- die Lebensmittelsicherheit in allen Phasen der Produktion vom Feld bis zum Teller;
- Entscheidungen über die Höhe der Agrarförderung, wenn der EU-Haushalt jedes Jahr festgelegt wird und anschließend ein Rückblick auf die Ausgaben der Agrarzuschüsse (durch den Ausschuss für Haushaltskontrolle);



- Herausstellen der Notwendigkeit der Förderung der ländlichen Entwicklung durch den zweiten Pfeiler der GAP, Bereich ländliche Entwicklung, und durch Strukturfondsprogramme wie LEADER und Verknüpfung der wirtschaftlichen Dimension der Landwirtschaft mit ihren sozialen, ökologischen und Bodenbewirtschaftungsaufgaben und der Notwendigkeit des Schutzes von regionalen Produkten;
- Vorbereitung und Begleitung der WTO-Verhandlungen;
- Vorbereitung und Herstellen der Funktionsfähigkeit der EU-Erweiterung.

Erfolge der SPE-Fraktion

Die GAP-Reform ist ein langer Prozess, an dem Vertreterinnen und Vertreter aus vielen Bereichen und insbesondere die Sozialdemokratische Fraktion beteiligt sind. Nach unserer Überzeugung ist die GAP-Reform zwar notwendig, sie erfordert aber, dass das multifunktionelle europäische Agrarmodell entwickelt, gestärkt und gegen den unfairen Wettbewerb von außen geschützt wird. In diesem Zusammenhang unterstützen die Sozialdemokraten die grundsätzliche Abkopplung der Zahlungen von der Produktion entsprechend der kürzlich verabschiedeten Halbzeitüberprüfung der Kommission, indem sie durch eine Teilabkopplung abgelöst wird.

Wir brauchen eine verbindliche Modulation, um mit Blick auf die bevorstehende Erweiterung die Beträge aus den Direktzahlungen in den zweiten Pfeiler für die ländliche Entwicklung einzubringen.

Unsere vier Schwerpunkte in diesem Prozess sind:

- Transparenz des reformierten Systems und Begrenzung der Erzeugerstützung und die Forderung einer verantwortungsbewußteren Verwendung öffentlicher Gelder;
- Eine Verlagerung hin zur Stützung der Landwirte in ihrer Rolle als Schützer unserer Landschaften und Lebensräume wilder Pflanzen und Tiere durch den „zweiten Pfeiler“ der GAP, der durch die Verordnung über ländliche Entwicklung eingerichtet wurde und Landwirten die Möglichkeit gibt, einen Teil der EU-Agrarzuschüsse für ländliche Entwicklung zu verwenden;
- Vorbeugung der Abwanderung;
- Förderung der strukturellen Entwicklung in ländlichen Gebieten;
- Sicherung von Arbeitsplätzen;
- Sicherstellen, daß auf WTO-Ebene unsere Nahrungsmittelherstellungs- und Sicherheitsstandards anerkannt werden;
- Sicherstellen, daß unsere Exporte nicht die Landwirtschaftstätigkeit in Entwicklungsländern behindern.

Zusätzlich zur GAP-Reform und der laufenden Arbeit auf den Agrarproduktmärkten haben wir Ergebnisse in den folgenden Bereichen erzielt:

- Neue Normen für den Tiertransport, einschließlich einer Begrenzung der Arbeitszeit auf acht Stunden pro Tag und der maximalen Strecke auf 500 km und Verhinderung der Abschaffung der Exportregelung, durch die jedes Jahr der Export von tausenden von lebenden Tieren zu weit entfernten Zielorten unterstützt wird.
- Verbesserte Kennzeichnung von Rindfleisch, um die Rückverfolgbarkeit zu verbessern und genauere grundlegende Angaben über das in Hackfleisch verwendete Rindfleisch, das in die EU importiert wird, zu gewährleisten.
- Einrichtung einer europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit mit folgenden Einrichtungen und Aufgaben: einem unabhängigen Vorstandsgremium, das nach öffentlichen Anhörungen und öffentlichen Diskussionen ernannt wird; wissenschaftliche Beratungsausschüsse zur Risikoabschätzung und Kommunikation; einem Beratungsorgan aus den Reihen der Institutionen der Mitgliedstaaten; einer strengen Überprüfung aller Lebensmittel und Tierfuttermittel, die in der EU hergestellt und in die EU importiert werden; einer Rolle im Frühwarnsystem zur sofortigen Krisenbekämpfung in den Mitgliedstaaten; die Anerkennung von „traditionellen Lebensmitteln“ innerhalb der verschiedenen Kulturen Europas als wichtige Bestandteile in unserer Lebensmittelversorgung.
- Bessere Normen für die Notfallplanung, Bewegungsbeschränkungen und Regelung zur Minimierung der Auswirkungen bei jedem künftigen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche und Impfung von Beginn an je nach Begebenheiten und tierärztlichem Rat.

Kontakte

Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas,
Europäisches Parlament, rue Wiertz, B-1047 Brüssel.
Tel.: +32 2 284 21 11 (Brüssel) oder +33 3 88 17 40 01 (Straßburg)

<http://www.socialistgroup.org>

